

Auszug aus städtischen Verordnungen

ferner:

Akzise-Tarif, Lustbarkeits-Steuern, Droschken-Tarif.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 (G.-S. S. 1529) über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird mit Zustimmung des Magistrats für den Polizeibezirk der Stadt Biebrich folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Als Polizeistunde für den Wirtschaftsbetrieb wird die Zeit von 12 Uhr nachts — Mitternacht — festgesetzt.

Von Eintritt der Polizeistunde ab sind die Wirtschaftsräume zu schliessen, hat das Verabreichen von Speisen und Getränken an die Gäste zu unterbleiben und ist das Verweilen von Gästen in den Wirtschaftsräumen untersagt.

§ 2. Der Polizeiverordnung bleibt die Befugnis vorbehalten, sowohl für gewisse Gattungen von Lokalen als auch für einzelne Lokale unter besonderen Umständen dauernd oder vorübergehend und für einzelne Fälle Ausnahmen von den Bestimmungen des § 1 zu bewilligen. Einzelausnahmen sind in der Regel spätestens am Tage vorher zu beantragen.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des § 1 dieser Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mark bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt.

§ 4. Diese Verordnung tritt am 15. August d. Js. in Kraft.

Biebrich, den 27. Juli 1904.

Die Polizei-Verwaltung:
V o g t.

Auszug aus der Strassen-Polizei-Verordnung.

§ 5. Die öffentlichen Wasserbehälter, Brunnen und Pumpen dürfen nicht verunreinigt werden, auch dürfen an denselben weder Wagen noch andere Gerätschaften, noch Wäsche gereinigt werden.

§ 6. Das Abladen von Schutt, Schnee und Eis ist nur an den speziell hierzu bestimmten Orten gestattet. Diese Orte werden entweder öffentlich bekannt oder durch besondere Tafeln kenntlich gemacht.

§ 7. Die Haus- und Grundeigentümer haben dafür zu sorgen, dass die Bürgersteige (Trottoirs) und Rinnsteine auf der ganzen Länge ihres Grundstücks stets rein sind, und dass an jedem Mittwoch und Samstag die Strassendämme bis zur Strassenmitte gereinigt werden. Letzteres hat in der Zeit vom 1. Oktober bis Ende April während der Stunden von 2—5 Uhr nachmittags, in der Zeit vom 1. Mai bis Ende September während der Stunden von 5—8 Uhr nachmittags zu erfolgen. Die Reinigung hat in der Weise zu geschehen, dass aller Schmutz und Unrat zusammengekehrt und sofort von der Strasse fortgeschafft wird. Bei trockener Witterung hat der Reinigung eine hinlängliche Besprengung mit Wasser voranzugehen. In den nicht gepflasterten Strassen wird bei nasser Witterung der Abzug des Strassenschmutzes durch die städtische Verwaltung besorgt. Bei der Strassenreinigung dürfen die Strassenkanäle durch das Einkehren von Schmutz und Schnee nicht verstopft werden.

§ 10. Niemand darf Vieh irgend einer Art (Rindvieh, Schweine, Schafe, Federvieh etc.) auf öffentlichen Strassen, Plätzen oder Promenaden frei umherlaufen oder Viehherden ohne polizeiliche Erlaubnis auf den öffentlichen Strassen oder Plätzen anhalten oder verweilen lassen.

§ 13. Hitzige Hündinnen dürfen nicht frei umher laufen. Während der Nachtzeit sind alle Hunde in den Gehöften einzuschliessen. Hunde, welche durch ihr Bellen und Heulen die Nachtruhe stören, dürfen nicht gehalten werden.

§ 14. Auf öffentlichen Strassen und Plätzen, sowie an Türen, Fenstern und Balkonen, welche strassenwärts liegen, und in Hausgärten ist das Aufhängen von Wäsche, sowie das Auslegen, Sonnen, Klopfen, Ausstauben und Ausschütteln von Betten, Matratzen, Decken u. dergl. Gegenständen nicht gestattet. Ferner ist es verboten, aus den Fenstern oder von den Balkonen Gegenstände auf die Strassen, Wege und Plätze herabzuwerfen oder Flüssigkeiten herabzugießen und auf Gesimsen oder Balkonen Blumentöpfe etc. etc. ohne genügende Schutzvorrichtung aufzustellen.

§ 27. Die Strassen und öffentlichen Plätze dürfen zum Aufstellen bespannter und unbespannter Fuhrwerke auf längere Zeit, weder bei Tage noch bei Nacht benutzt werden. Wenn ein bespanntes Fuhrwerk kurze Zeit von seinem Führer verlassen wird, so sind die inneren Zugstränge der Pferde abzunehmen und die Pferde entsprechend kurz durch die Leine am Wagen anzubinden, der Wagen ist auf eine Seite des Fahrmannes hart an den Rinnstein zu stellen und durch festes Anziehen der Hemmvorrichtung zu sichern. Auch ist dafür Sorge zu tragen, dass die Strassenbäume von den Zugtieren nicht befressen oder benagt und beschädigt werden. Unbespannte Wagen, deren Unterbringung nicht anders möglich ist, dürfen nur an der von der Polizeibehörde zu bestimmenden Stelle aufgestellt werden. Diese Wagen sind während der Nachtzeit genügend zu beleuchten, namentlich muss, wenn die Deichsel aus demselben nicht entfernt werden kann, an der Spitze derselben eine brennende Laterne angebracht sein.

§ 30. Auf den Strassen und öffentlichen Plätzen der Stadt darf nur im mässigen Tempo gefahren oder geritten werden. Rollfuhrwerke und solche Lastfuhrwerke, die nicht auf Federn ruhen, dürfen auf allen Strassen und Plätzen nur im Schritt fahren. Das Aneinanderkoppeln zweier Wagen beim Fahren durch die Strassen ist untersagt.

Beim Ausfahren aus den Gehöften, beim Passiren von Brücken und engen Strassen, beim Umbiegen um Strassenecken und überall, wo ein starker Verkehr ist, darf nur langsam gefahren und geritten werden.

Die Rheinstrasse von der Einmündung der Untergasse ab bis zur Schlossstrasse ist von sämtlichem Fuhrwerk nur im Schritt zu passieren.

Das Adolfsgrässchen ist überhaupt für durchfahrendes Fuhrwerk verboten.

§ 37. Lohnkutscher dürfen ihre Wagen nur auf den von der Polizeiverwaltung besonders bezeichneten Plätzen aufstellen und müssen sich hierbei den Anordnungen der Polizeibeamten unbedingt fügen.

§ 38. Sämtliche Wagen, welche nach dem Landungsplatz der Dampfboote fahren, müssen in der Richtung Adelheidstrasse, Zollgebäude, Agentur der Niederländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Gebäude der Cöln-Düsseldorfer Gesellschaft anfahren und von da quer über den Platz neben dem Hotel Nassau vorbei nach der Rheinstrasse zu abfahren. Jedes Durchfahren durch die Baumreihen am Rheinufer ist verboten.

§ 46. Für die den Grundeigentümern obliegenden Verpflichtungen sind diese selbst verantwortlich, es müsste denn sein, dass sie einen Vertreter der Polizeiverwaltung namhaft gemacht und dessen schriftliche Einwilligung in die Vertretung beigebracht haben.

Für den durch Kinder bis zu 12 Jahren verursachten Schaden sind die Eltern bzw. Pfleger, für den durch Tiere verursachten Schaden die Eigentümer, event. die Treiber, Führer, Hirten etc. verantwortlich.

Akzise-Tarif für Biebrich.

I. Für Flüssigkeiten.

	<i>M. S.</i>
1. Wein per 10 Liter	— 31
Quantitäten unter 2 Liter sind frei.	
2. Wein zur Essigfabrikation per 2 Liter	— 3
3. Obstwein per 2 Liter	— 2
4. Branntwein und Liqueure aller Arten bis zur Normalstärke von 50% nach dem Alkoholometer von Tralles bei einer Temperatur des Branntweins von 15 Grad Celsius per 2 Liter	— 16
Branntwein und Spiritus über 50% wird nach dem Verhältnis der Reduktion desselben auf 50% haltenden berechnet und versteuert.	
Aller versetzte und mit dem Alkoholometer nicht wägbare Branntwein bezw. Liqueur wird zu einem Stärkegrad von 50% angenommen.	
Ebenso ist der für gewerbliche, wissenschaftliche und Heilzwecke bestimmte Branntwein von der Steuer befreit.	

5. Bier.

- a) Von aussen eingeführt per 10 Liter 7 Pfennig. Quantitäten unter 2 Liter sind frei.
- b) Bei hierorts gebrautem Bier für die nachbenannten zur Bierbereitung verwendeten Stoffe:
- | | |
|--|----------------|
| 1. Getreide (Malz, Schrot etc.) per 50 kg | 1,45 <i>M.</i> |
| 2. Reis (gemahlen oder ungemahlen) per 50 kg | 1,45 " |
| 3. Grüne Stärke, d. h. solche, die mindestens 30% Wasser enthält, per 50 kg | 1,45 " |
| 4. Stärke, Stärkemehl, Kartoffelmehl, Stärkegummi, (Dextrin) per 50 kg | 2,17 |
| 5. Zucker aller Art (Stärke-, Trauben- etc.-Zucker) sowie Zucker-
auflösungen per 50 kg | 2,90 " |
| 6. Syrup aller Art per 50 kg | 2,17 " |
| 7. Alle anderen Malzsurrogate per 50 kg | 2,90 " |
| 8. Essig und Essigsprit. | |

Für jeden Grad des Gehaltes an wasserfreier Essigsäure per 4 Liter 1 Pfennig. Quantitäten unter 4 Liter sind frei.

II. Für Schlachtvieh, Fleisch, Wildpret und Geflügel.

	<i>M. S.</i>
1. Ochsen per Stück	8 —
2. Rinder über 200 kg lebend Gewicht, sowie Kühe per Stück	4 —
3. Rinder u. Stiere über 60 kg bis 200 kg lebend Gewicht per Stück	2 —
4. Kälber unter 60 kg lebend Gewicht per Stück	— 50
5. Schweine per Stück	1 —
6. Hammel und Schafe per Stück	— 50
7. Pferde per Stück	3 —
8. Fleisch und Fleischwaren aller Art von aussen eingehend per 1 kg	— 6
Quantitäten unter 0,5 kg sind frei.	
9. Geflüge von aussen eingehend per Stück	— 20
10. Rot- und Schwarzwildpret per 1 kg	— 10
Quantitäten unter 0,5 kg sind frei.	
11. Hasen per Stück	— 25
12. Truthühner per Stück	— 50
13. Gänse per Stück	— 25

III. Für Mehl und Brot.

- | | |
|---|--|
| 1. Mehl ohne Unterschied der Gattung per 100 kg 50 Pfg. Quantitäten unter 1 kg sind frei. | |
| 2. Schwarz- und Weissbrot aller Art (Semmel, Milchbrot) Zwieback und Kuchen von aussen kommend per 10 kg 4 Pfg. Quantitäten unter 2 kg sind frei. | |

Die bei Berechnung der Steuer nach den obigen Tarifsätzen übrig bleibenden Bruchteile eines Pfennigs werden, wenn sie einen halben und weniger betragen, unberücksichtigt gelassen und wenn sie mehr als einen halben Pfennig betragen, als ein ganzer Pfennig gerechnet.

Die Berechnung und Einziehung der Verbrauchssteuern erfolgt durch die Akziseämter. Das an der Waldstrasse belegene Akziseamt ist allein zuständig für alle Hofraiten, welche liegen in den Felddistrikten: Loh, Sauerfeld, Sauerwiese, Oberried, Waldstrasse, Wahlwiese, Kreuzer, Eichen, Bangert, Dreispitz, Späthfeld, Krummstück, Hemmrich und Fasanenwiese. Das an der Rathausstrasse gelegene Akziseamt ist allein zuständig für das gesamte übrige Stadtgebiet.

Lustbarkeits-Steuern.

§ 1. Für die im Bezirke der Stadt Biebrich stattfindenden öffentlichen Lustbarkeiten sind an die hiesige Stadtkasse nachstehende Steuern zu entrichten und zwar:

- 1) Für die Veranstaltung einer Tanzbelustigung:
 - a) Wenn dieselbe längstens bis 11 Uhr nachts dauert: 5 Mk.
 - b) Wenn dieselbe über 11 Uhr nachts hinaus dauert: 20 Mk.
- 2) Für die Veranstaltung eines Konzerts oder einer Theatervorstellung 5 Mk. (vergl. übrigens Nr. 3).
- 3) Für die Veranstaltung eines Konzerts oder einer Theatervorstellung karnevalistischer Art 10 Mk.
- 4) Für die Veranstaltung und Abhaltung von Maskenzügen, Kappenfahrten mit oder ohne Musikbegleitung, sowie karnevalistische Jahrmärkte und dergleichen, 25 Mark.
- 5) Für Gesangs- oder deklamatorische Vorträge (sogen. Tingel-Tangel) für den Tag und für jede mitwirkende Person 1 Mk.
- 6) Für Vorstellungen von Gymnastikern, Equilibristen, Ballet- und Seiltänzern, Taschenspielern, Zauberkünstlern, Bauchrednern und dergl. für den Tag und jede Person, sofern sie nicht auf öffentlichen Strassen und Plätzen stattfinden, 1 Mk.
- 7) Für Vorträge auf einem Klavier, einem mechanischen oder anderen Musikinstrumente in Gastwirtschaften, Schankstuben, öffentlichen Vergnügungslokalen, Buden und Zelten:
 - a) bis 10 Uhr für den Tag 1 Mk.
 - b) über 10 Uhr hinaus für den Tag 3 Mk.
- 8) Für das Halten einer Würfelbude, eines Glückshafens und dergl. für den Tag 10 Mk.
- 9) Für das Halten eines Karussells:
 - a) eines nur durch Menschenhand gedrehten für den Tag 10 Mk.
 - b) eines auf andere Weise gedrehten für den Tag 25 Mk.
- 10) Für das Halten einer Schiessbude für den Tag 3 Mk.
- 11) Für das Halten einer Schnellphotographiebude für den Tag 2 Mk.
- 12) Für öffentliche Belustigungen der vorher nicht gedachten Art insbesondere für Kunstreitervorstellungen, für das Halten eines Marionetten-Theaters, eines Hippodroms, einer Schlagmaschine, für das Vorzeigen eines Panoramas, Wachfiguren-Kabinetts, Museums, lebender Tiere und dergl. je nach dem zu erwartenden Gewinn des Unternehmers für den Tag 1 Mk. bis 30 Mk.

§ 2. In den im § 1 Ziffer 1 und 7 gedachten Fällen schliesst die höhere Steuer die niedere in sich. In den im § 1 Ziffer 12 gedachten Fällen erfolgt die Festsetzung der Steuer von Fall zu Fall durch den Steuerausschuss bzw. dessen Vorsitzenden.

§ 3. Die Steuer ist vor Beginn der Lustbarkeit zu zahlen. Für die Zahlung haftet derjenige, der die Lustbarkeit veranstaltet, und — falls ein geschlossener Raum für die Lustbarkeit hergegeben wird — der Besitzer desselben,

dieser mit dem Veranstalter auf das Ganze. Der Steuerausschuss kann jedoch, wenn sich nach der Veranstaltung herausstellt, dass dieselbe nach den Vorschriften dieser Verordnung zu gering besteuert war, nachträglich eine höhere Steuer festsetzen, die alsdann sofort zu zahlen ist.

§ 4. Den öffentlichen Lustbarkeiten im Sinne dieser Ordnung werden diejenigen gleichgestellt, welche von geschlossenen Vereinen oder Gesellschaften oder von allen solchen Vereinen (Gesellschaften) veranstaltet werden, die zu diesem Behufe gebildet sind.

Als öffentliche Lustbarkeiten im Sinne dieser Verordnung gelten diejenigen nicht, bei welchen ein höheres wissenschaftliches oder Kunstinteresse obwaltet.

Bei öffentlichen Lustbarkeiten, deren Reinertrag zu einem wohltätigen Zweck bestimmt ist, kann die Zahlung der Steuer vom Magistrat erlassen werden.

Lustbarkeiten, welche zur Feier patriotischer Feste namentlich des Allerhöchsten Geburtstages veranstaltet werden, bleiben steuerfrei, sofern sie an dem Gedenk- bzw. Geburtstage selbst stattfinden. Trifft diese Voraussetzung nicht zu, dann kann die Steuer vom Magistrat auch erlassen werden, wenn die Veranstaltung nicht an dem Festtage selbst, sondern an einem der zunächst gelegenen Sonn- und Festtage stattfindet.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Ordnung unterliegen einer Strafe von 1 Mk. bis zu 30 Mark.

§ 6. Unberührt bleiben die im Bezirke der Stadt Biebrich erlassenen, die Veranstaltung von öffentlichen Lustbarkeiten betreffenden polizeilichen Vorschriften.

§ 7. Vorstehende Ordnung tritt am 1. Januar 1902 in Kraft.

Biebrich, den 9. Dezember 1901.

Der Magistrat:

V o g t.

Droschken-Tarif.

I. Tourfahrten.

Eine Tourfahrt ist als nicht unterbrochen anzusehen, wenn durch das Ein- und Aussteigen eines weiteren Fahrgastes ein Aufenthalt von nicht länger als zwei Minuten entsteht. Kutscher, welche bestellt werden, vom Halteplatz aus einen Fahrgast von Hause abzuholen, haben die Fahrt zum Abholen unentgeltlich zu leisten und dabei dem Besteller auf dessen Wunsch die unentgeltliche Benutzung der Droschke zu gestatten. Müssen Kutscher am Hause länger als fünf Minuten warten, so haben sie fernerhin für jeden auch nur angefangenen Zeitraum des Wartens von fünf Minuten 20 Pfg. zu beanspruchen.

A. Fahrten innerhalb des Stadtbezirks.

	Ein- spanner M. Pf.	Zwei- spanner M. Pf.
1. Fahrten bis zur hessischen Landesgrenze, Rheinhütte (Rheingastrasse) und bis einschliesslich Bahnhof Biebrich (Mosbach) im eigentlichen Stadtberinge	1 —	1 50
2. Fahrten nach den Fabriken und Häusern unterhalb der Rheinhütte bis zur Schiersteiner Grenze	1 40	2 20
3. Fahrt bis a) nach der Strasse Schöne Aussicht	1 50	2 25
b) Adolfshöhe	2 —	2 80
4. Fahrt nach dem Friedhof	2 —	3 —
5. Fahrt nach der Waldstrasse, Schiersteiner Strasse	2 50	3 50

		Ein- spanner M. Pf.	Zwei- spanner M. Pf.
B Fahrten ausserhalb des Stadtbezirks.			
6.	Nach Amöneburg	1 40	2 20
7.	„ Wiesbaden		
	a) Fahrten einschliesslich Schwalbacher Strasse bis Michelsberg, oder Kursaal, Wilhelm- strasse und Langgasse	2 80	3 80
	b) Fahrten über vorstehende Grenzen bedingen einen Zuschlag von	— 50	1 —
8.	„ Schierstein	2 —	3 —
9.	„ dem städtischen Wasserwerk bei Nieder-Walluf	3 —	4 —
10.	„ Nieder-Walluf	3 50	4 50
11.	„ Eltville	4 50	6 50
12.	„ Erbach	6 —	8 —
13.	„ Hattenheim	7 50	9 50
14.	„ Oestrich oder Winkel	9 —	11 —
15.	„ Geisenheim oder Johannisberg	11 —	13 —
16.	„ Rüdesheim	13 —	15 —
17.	„ Kiedrich	8 —	10 —
18.	„ Eichberg	10 —	14 —
19.	„ Neudorf	6 —	8 —
20.	„ Rauenthal	7 —	10 —
21.	„ Schlangenberg	8 —	12 —
22.	„ Schwalbach	10 50	15 —
23.	„ Frauenstein	5 —	7 —
24.	„ Dotzheim	3 50	4 50
25.	„ Erbenheim	4 —	5 —
26.	„ Nordenstadt oder Delkenheim	6 —	8 —
27.	„ Wallau oder Massenheim	8 —	10 —
28.	„ Chausseehaus	6 50	10 —
29.	„ Platte oder Fischzucht	8 —	12 —
30.	„ Griechische Kapelle	4 20	6 50
31.	„ Neroberg	4 60	7 —
32.	„ Kastel	3 —	4 —
33.	„ Mainz (ohne Brückengeld)	4 —	5 50
34.	„ Hochheim	6 —	8 —
Für die Rückfahrt wird bei Nr. 4 bis 34 die Hälfte bezahlt, und es ist bei den Fahrten Nr. 4 bis 11, sowie 30 bis 34 eine halbe Stunde, bei den Fahrten Nr. 12 bis 29 ein zweistündiger Aufenthalt mit einbegriffen; jede weitere Viertelstunde Warten kostet		— 30	— 50

C. Rund-Tourfahrten.

a.	Wiesbaden, griechische Kapelle, über den Neroberg, durch das Nerotal, Wiesbaden zurück	8 50	11 —
b.	Wiesbaden, griechische Kapelle, Neroberg, Leichtweishöhle, Platte, künstliche Fischzuchtanstalt, Wiesbaden zurück	16 50	21 —
c.	Wiesbaden, Leichtweishöhle, über die Platterstrasse, Adamthal, Fasanerie und Wiesbaden zurück	10 50	13 —
d.	Wiesbaden, Sonnenberg, über Rambach, Bierstadt, Wiesbaden zurück	9 50	12 —
e.	Wiesbaden, Bierstadt, Igstadt, über Nordenstadt, Erben- heim, Wiesbaden zurück	12 50	16 —
f.	Wiesbaden, Nerotal, Schiesshalle, Wiesbaden zurück	7 20	10 —
g.	Wiesbaden, Erbenheim, Kastel zurück	6 90	9 —
h.	Erbenheim, Kastel zurück	5 50	7 —
i.	Schierstein, Wiesbaden zurück	5 50	7 —
k.	Dotzheim, Wiesbaden zurück	6 50	8 50

	Ein- spänner M. Pf.	Zwei- spänner M. Pf.
l) Chausseehaus, Wiesbaden zurück	12 —	16 —
m) Wiesbaden, Nürnberger Hof, über Frauenstein, Schierstein zurück	10 —	14 —
n) Schierstein, Neudorf, Schlangenbad, Georgenborn, Chausseehaus zurück	15 —	20 75
Dauert eine Fahrt länger als bis 11 Uhr abends, so wird für jede vollendete halbe Stunde mehr bezahlt	— 50	— —
Bei Fahrten nach Plätzen, welche vorstehend nicht aufgeführt sind, wird, falls eine Vereinbarung des Fahrgastes mit dem Droschkenkutscher nicht stattgefunden hat, der Tarif für die Zeitfahrten zu grunde gelegt.		

II. Zeitfahrten.

Für jede halbe Stunde Zeitdauer	1 20	2 20
Die Taxe ist von Viertel- zu Viertelstunde zu berechnen.		
Jede angefangene Viertelstunde wird für voll gerechnet.		

III. Für die Fahrten während der Nachtzeit

ist der doppelte Fahrpreis zu entrichten.

Als Nachtstunden werden betrachtet:

a. In der Zeit vom 1. April bis einschliesslich 30. September die Stunden von 11 Uhr abends bis 6 Uhr morgens.

b. In der Zeit vom 1. Oktober bis einschliesslich 31. März die Stunden von 11 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

Das Warten beim Abholen von Fahrgästen während der Nachtzeit muss für die erste Viertelstunde ohne jedes Entgeld geschehen; für jede weitere angefangene bzw. vollendete Viertelstunde werden **50 Pfg.** für die Einspänner und **75 Pfg.** für Zweispänner vergütet.

IV. Das kleine Handgepäck, wie Handkoffer, Hutschachtel und Reisesack ist frei, dagegen ist für jedes grössere Stück Gepäck, soweit der Droschkenkutscher dasselbe fortschaffen kann, bei den Fahrten **ausserhalb der Stadt 50 Pfg.** und bei den Fahrten **innerhalb der Stadt 30 Pfg.** ohne Rücksicht auf die Entfernung zu entrichten.

V. Für Fahrten aus dem Eisenbahnhof Biebrich (Mosbach)

ist während der Tageszeit zu den in I. A 1 genannten Sätzen ein Zuschlag von 20 Pfg. zu zahlen.

VI. Den Droschkenkutschern ist es untersagt

Trinkgelder zu verlangen.

Biebrich, den 4. März 1901.
1. April

Die Polizei-Verwaltung.
Vogt.